

Der Breit.
Beobachter
erhielt bis
zu dem
Preis von 3
Pfg. die Dr.
und zwei für
meinen Preis
durch die
neu-tragten
Golportiere
abgeliefert.
Einzelne Nr.
sollen 1 Egr.
Annahme der
Anzüge bis
Abend 4 Uhr.

Bestellungen
nehmen alle
Königl. Post-
Anstalten bei
täglich. Ver-
sendung zu
17½ Egr.
das Quartal
an.

Infektions-
gebühren für
die betitige
partizipante oder
dezen Raum
nur 6 Pfg.



Breslauer Beobachter.

Montag,
den 3. September.

Ein Unterhaltungsblatt für alle Stände.

Fünfzehnter
Jahrgang.

Redakteur: Heinrich Richter. Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Das Gelübbe.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Am frühen Morgen des folgenden Tages stand Franconi schon unter den duftigen Bäumen, welche seine Wohnung beschatteten. Er befahl einem Diener, die Räuber sogleich in den Versammlungsaal zu bescheiden, und begab sich dann selbst dahin.

Dieser Versammlungsaal lag am Ende des kesselförmigen Thales, in welchem die Räuber hausten. Sein Neubau war wie sein Inneres gleich einer Kirche. Hohe gewölbte Fenster, ein spitzes, mit schwarzen Schiefern bedektes Dach, so wie die von weißem Marmor aufgesführten Wände unterschieden es von den Wohnungen der Räuber. Dunkle Fichten umschatteten es und bildeten einen starken Gegensatz mit den weißen Felsen, welche zwischen ihnen an einzelnen Stellen hervorblühten. Es war hier ganz anders, als in den übrigen Theilen des Thales. Heiteres Leben herrschte dort, während hier Alles den Charakter stiller Ernstes annahm.

Die Wände im Innern waren von einem schön geäderten und spiegelhell geglätteten Marmor. In der Mitte stand ein länglich runder Tisch, welcher von dem einen Ende der Halle bis zum andern reichte. Er war mit schwarzem Luche beschlagen und gleichfarbige Stühle umstanden ihn. An dem Ende, welches der Thür gegenüber war, stand auf einer Erhöhung ein größerer Sessel, für den Hauptmann bestimmt. Vor demselben lag ein aufgeschlagenes Buch, hinter diesem auf zwei kreuzweise liegenden, blinkenden Dolchen stand ein weißer Todtenträdel, furchtbar contrastirend mit der schwarzen Grunfläche. Hinter dem Sessel des Vitzars, hait an der Wand, erblickte man ein Standbild des Gefreuzigten, welches reich vergoldet war. Die gewölbte und prachtvoll ausgelegte Decke entlich breitete sich, auf starken Säulen von Granit ruhend, über dem Ganzen majestätisch aus.

Einzeln kamen die Räuber herbei, ihre Schritte hallten dumpf wieder, jeder stellte sich mit ernstem Schweigen hinter

seinen Sessel. Endlich traten auch die vier Neulinge herein, in weißen Gewändern, welche von einem breiten schwarzen Gürtel zusammen gehalten wurden und mit unbedecktem Haupte. Zu ihren beiden Seiten standen zwei alte Räuber, die blanken Schwerter drohend in ihrer Rechten haltend.

Die Räuber waren alle gleichmäßig gekleidet. Knapp anliegende Hosen von rohem Sammel, kurze Röcke von schwarzem Sammel und über den Kragen ein blendend weißes Hemd geschlagen, schwarze Barettie, von denen eine rothe und eine weise Straußfedre leck und drohend wogten, hohe Stiefeln mit goldenen Sporen, ein breiter Gürtel von rohem Saffian, in welchem Dolche und Pistolen stanen und von dem an langem Gehänge ein Säbel herabhängt — das war ihre Tracht, welche hinlänglich ihre Wohlhabenheit und den romantischen Sinn ihres Anführers beurkundete. Zulicht trat noch der Hauptmann herein. Er unterschied sich in seiner Tracht durch nichts von seinen Leuten, begrüßte die ehrfurchtsvoll ihn Anblickenden mit einem summen Kopfnicken und schritt dann an ihnen vorüber, nach seinem Sitz zu.

In einer kurzen, aber kräftigen Rede eröffnete der Hauptmann seinen Räubern, nachdem sich diese auf einen Wink von ihm gleichfalls niedergelassen hatten, den Zweck ihrer Zusammenkunft. Dann fragte er seine Leute, ob Niemand etwas gegen die Aufnahme der Neulinge einzuwenden habe, und als sich Niemand meldete, redete er diese selbst an:

„Wollt Ihr noch unsere Brüder werden?“

„Ja.“

„Habt Ihr Alles wohl überlegt?“

„Wir haben es.“

„Habt Ihr bedacht, daß späte Neue vergebens ist?“

„Das haben wir.“

„Habt Ihr die Grundgesetze unserer Verbrüderung kennen gelernt?“

„Auch das geschah.“

„Glaubt Ihr Alles leisten zu können, was sie von den Räubern verlangen?“

„Wir glauben es.“

„Habt Ihr bedacht, daß reife Überlegung vorhergehen muß, ehe Ihr in unsern Bund tretet?“
„Wir haben es bedacht.“
„Wist Ihr, daß späte Reue ein Unding ist?“
„Wir haben es bedacht.“
„So frage ich Euch denn noch einmal: wollt Ihr unsere Brüder werden?“

„Ja, wir wollen es.“
„Wollt Ihr den Gesetzen des Bundes Gehorsam schwören, sonder Ewig und Arg?“
„Wir wollen es.“
„Und Ihr, schon aufgenommen Brüder, wollt Ihr diese hier mit Bruder-Liebe bewillkommen?“
„Ja.“

„So tretet denn heran, schwört auf das Evangelium, daß Ihr dem Bunde angehören wollt bis an den Tod; daß Ihr den Gesetzen treu sein wollt im Leben und im Sterben; daß nichts Euch je veranlassen soll, Verath gegen den Bunde auszuüben, den Eid zu brechen.“

Die Aufzunehmenden traten heran, während sich der Hauptmann seitwärts von seinem Siche aufstellte, alle Räuber sich von ihren Sesseln erhoben und das Haupt entblößten. Dann sprachen die Aufzunehmenden, die Finger der Rechten auf das Evangelium gelegt, die Blicke nach oben gerichtet, die furchtbaren Schwuresworte nach, welche ein Räuber aus dem Gesetzbuche des Bundes ihnen vorlas. Schauer durchrieselten das Gebein Alter während des Schwures, dann sanken sie sämlich auf die Kniee nieder und Augenblicke eines tiefen, unheimlichen Schweigens zogen mit düsteren Fügungen durch die Hölle.

Der Hauptmann erhob sich und schlug mit einem Dolche dreimal auf den Tisch. Alle Räuber standen auf, dann trat ein neues Schweigen ein, welches der Hauptmann unterbrach, indem er nochmals mit seinem Dolche jenes dreimalige Zeichen gab. Die Räuber setzten ihre Baretté wieder auf, der Hauptmann gab den Aufgenommenen Handschlag und Brudergruß, worauf alle seinem Beispiel folgten.

„Es ist geschehen,“ sagte der Hauptmann, „Ihr seid in unsern Bunde aufgenommen. Nun folgt mir zum Bundesmahl, denn heute Nachmittag giebt es Arbeit.“

„Hoch lebe unser Hauptmann Franconi!“ riefen die Räuber aus. Dann folgten sie dem Gefeierten, welcher bezeugte die Bundeshalle verlassen hatte und den schönen Thelen des lieblichen Thales zueilte, wo dasjenige Gebäude stand, in welchem frohe Gelage gehalten zu werden pflegten.

(Fortsetzung folgt.)

V o k a l e s.

Breslau, den 1. Septbr. An der Cholera sind von gestern Mittag bis heut Mittag 18 Personen als erkrankt, als gestorben 7 und 21 Personen als genesen amtlich gemeldet worden.

Hierunter sind an Militär-Personen 9 genesen, erkrankt oder gestorben Keiner.

Sitzung des Schwurgerichts vom 31. August. — Der Buchdrucker Gustav Feix ist der Majestätsbeleidigung angeklagt. — 26 Geschworene sind anwesend, es muß dem-

nach zur Ergänzung geschritten werden. Diesmal erschienen die geholten 10 Häufgeschworenen sämlich, und das Schwurgericht wurde aus den Herren v. Kessel, Jos. Hoffmann, F. L. Brade, Linsenheil, A. Fritsch, Jos. Heider, Th. Schaubert und S. Laube hergestellt.

G. Frix, 54 Jahr, evangelisch, Familienvater und unbescholt, hat im November v. J. ein Plakat verfaßt: „die größten Mordbrenner unserer Zeit,“ und bei Brann gegen Honorar in Verlag gegeben, auch selbst Exemplare davon verbreitet. In diesem Plakate finden sich zwei Stellen, in welchen der Staatsanwalt Majestätsbeleidigungen sieht. In der ersten wird gesagt: Wer es auch sei, der den Berliner Märkampf befehle, die Welt sage es schon unverholen, es sei Preußens letzter Tyrann. — Am Schlusse heißt es, nachdem von Wrangel und Brandenburg die Rede gewesen: der Tag werde kommen, wo die Völker sich einen würden, um alle absoluten Wichte zu verjagen.

Frix erkennt sich des Verbrechens der beleidigten Majestät nicht schuldig, allerdings sei er der Verfasser jenes Plakats, doch habe ihn die aufgeregte Zeit dazu veranlaßt; daß er zum Aufruhr aufgefordert in dem Sache: „Der Kampf beginnt, es wird die Nachwelt richten,“ und daß er an Preußens König dabei gedacht habe, bestreitet er gänzlich.

Der Staatsanwalt (Assessor Meyer) weist auf mehrere Widersprüche in des Angeklagten Aussagen hin, hebt die incriminierten Stellen heraus und beantragt das Schuldig.

Referent. Koch verteidigt den Angeklagten. Er verweist die Geschworenen auf den Ton des Ganzen, auf die maßlose Plumpeheit, die darin herrscht, ein so maßlos gehaltene Placat könne nichts Anderes enthalten, als was direkt darin gesagt sei. — Nun geht er die incriminierten Stellen einzeln durch, und sucht jede einzelne Beschuldigung des Staatsanwalts zu widerlegen. Eine Person, meint er, sei hier durchaus nicht genannt, und wenn auch nicht zu leugnen sei, daß der Verfasser auf hohe Personen in Preußen gezielt habe, so sei durchaus nicht zu erwiesen, welche er gemeint habe; des Königs Person habe man gerade bei den Märzereignissen allgemein für nicht beteiligt gehalten. Das Wort Preußens letzter Tyrann kann somit wohl auf eine andere Person gedeutet werden. Ob diese beleidigt sei, gehöre nicht hieher, wo nur Majestätsbeleidigung die Rede sei. Der Schluß handle nicht vom preußischen, sondern vom deutschen Volke, und höchstens gehe Fürstenhaß daraus hervor, in Fürstenhaß liege aber noch keine Majestätsbeleidigung.

Nachdem der Präsident das Resumé gemacht, und die Geschworenen sich wohl eine Stunde berathen hatten, traten leichtere wieder aus dem Zimmer, und ihr Vorsitzender machte ihren Wahrspruch bekannt. Sie fanden den Verklagten der Majestätsbeleidigung schuldig, erklärten aber, daß wohl boshaft wörtliche Beleidigungen gegen den Landesherrn in dem Placat enthalten seien, — daß aber „ehrenrührige Schmähungen“ darin befindlich, sei nicht erwiesen. —

Der Gerichtshof erkannte darauf, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, auf monatliches Gefängniß, Verlust der Eccarde und zu Tragung der Kosten.

Nachmittagsitzung des Schwurgerichts. Breslau, den 31. August. — Der Schneidergesell Fluss, 40 Jahr alt, ist wegen vierten Diebstahls vor das Schwur-

gericht gestellt. — Dasselbe bestand diesmal aus den Herren Baumann, Friede, Winkler, v. Haugwitz, Severin, F. L. Bräde, J. Burghardt, Lockstadt, Thomas, G. Aderholz, A. Fritsch, und Günsburg. — Der Angeklagte ist des Vergehens ständig. Er hat aus einer unverschlossenen Stube des Hauses Gartenstraße Nr. 31, dem Siedenten des Hauptmann v. Reichenstein eine Uhr gestohlen. Er führt an, daß er einen Bekannten habe besuchen wollen, die Hausnummer sei ihm entfallen, so sei er in eine fremde Stube gerathen, und habe aus Verzweiflung über seine düstige Lage, eine dort liegende Uhr an sich genommen. — Fast unmittelbar nach der That ist er ergreift und verhaftet worden. — Der Spruch der Geschworenen fällt somit weg. — Der Staatsanwalt beantragt nach § 1161 lebenswierige Zuchthausstrafe. — Der Verteidiger, Ref. v. Kulikowski, protestiert gegen diesen Antrag, weil notorisch der Angeklagte die Strafe des dritten Diebstahls nicht verbüßt habe; er

sei im Buchthause, nicht im Detentionshause aufbewahrt worden, welches Letztere das Gesetz buchstäblich vorschreibe. Halte sich der Gerichtshof buchstäblich an den § 1161, der im höchsten Grade hart erscheine, so müsse er sich auch buchstäblich an die §§ halten, welche für den Angeklagten sprächen. — In seiner ferneren sehr langen und gründlichen Verteidigung führt er aus, wie widerprechend die §§ des Strafrechts hinsichtlich des Diebstahls seien, und wie die Ausprüche der verschiedenen Gerichtshöfe in dieser Beziehung von einander abwichen. Schließlich beantragt er, falls der Gerichtshof dennoch den § 1161 maßgebend finden sollte, eine Milderung der Strafe, und zwar 15jähriges Buchthaus. — Der Gerichtshof trat indessen der Ansicht des Staatsanwalts bei, und erkannte gegen den Angeklagten, wegen vollendetem 4. Diebstahls, nachdem er die Strafe des dritten vollständig erlitten habe, auf lebenswierige Zuchthausstrafe und Verlust der Kokarde.

Todtenliste.

Vom 25. Aug. bis 1. Sept. sind als tot angemeldet: 151 Personen, darunter sind an der Cholera verstorbene 74 Personen.

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. M. T.
Aug.				
16.	unehel. S.	ev.	Lebensschwäche.	— — 3
20.	d. Tagearbeiter Pohl Fr.	ev.	Alterschwäche.	66 —
21.	d. Kiemermeister Koska Fr.	ev.	Abzehrung.	28 —
22.	d. Nachtmädchen David S.	chr.	Krämpfe.	8 —
23.	d. Tazorb. Einke S.	kath.	Cholera.	5 9
	d. Gärtner. Kundec S.	ev.	Krämpfe.	2 —
	d. Bäckergesell Ulrich S.	kath.	Krämpfe.	11 —
	Dienstknabe Nestroy.	kath.	Cholera.	26 —
	unehel. Ensls.	ev.	bto.	18 —
	Erbfassauszügler Hartwich.	ev.	Lyphus.	69 —
24.	Zimmerges. Nickel.	ev.	Cholera.	34 1 18
	Schäferwirt. Heinrich.	ev.	Alterschwäche.	69 —
	Ökonom Schibitsky.	kath.	bto.	79 —
	d. Schneidermeist. Thaler Fr.	ev.	Cholera.	64 —
	Haushälter Kirch.	ev.	bto.	37 —
	Köchin Scherich.	ev.	Lyphus.	20 —
	Köchin Pfleißer.	ev.	Cholera.	30 —
	Mädchen Leiser.	kath.	bto.	33 —
	Tagelöhnerwirt. Müller.	ev.	bto.	55 —
	Bauergutsbesitzer Wohlfahrt.	ev.	bto.	65 —
	1 unehel. S.	kath.	Krämpfe.	6 —
	Kaufmann Blasfube.	ev.	Kriegel.	49 —
	b. Postillon Heinz E.	ev.	Cholera.	19 —
	Johann Eichwald.	ev.	bto.	58 6 9
	d. Viehhalterh. Siegel S.	ev.	Krämpfe.	— 6 20
	Witwe Petermann.	chr.	Cholera.	80 —
	d. Post-Condukteur Bost E.	ev.	Jebsieber.	6 —
	d. Bäckerges. Mutschner S.	kath.	Bauwassers.	4 6 —
	d. Fr. Ger. Eker. Young S.	ev.	Abzehrung.	10 12
	d. Nachtmädchen Peil Fr.	kath.	Cholera.	82 —
	d. Schneider Schindler E.	ev.	Brechruh.	15 —
	Einlieger Mexich.	ev.	Wasserlucht.	39 —
	d. Kaufmann Selbsherr S.	ev.	Zahnkrampf.	1 4 —
	1 unehel. E.	kath.	Ängenschwind.	3 —
	Erbfass. Herrmann.	ev.	Cholera.	43 6 1
	Tagelöhner Scholz.	kath.	bto.	49 —
1.	unehel. E.	ev.	bto.	11 —
	Radlerwirt. Grischow.	ev.	Schlagflus.	47 —
	d. Pferdeh. Hentschel Fr.	jüd.	Cholera.	60 —
	d. Schneidermeist. Brühl Fr.	jüd.	bto.	68 —
	d. Mauchwarenbdl. Kirchner Fr.	ev.	bto.	37 — 7
	d. Haushälter Berger E.	ev.	Krämpfe.	2 2 —

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J. M. T.
25.	d. Töpferges. Glanz E.	—	Totgeboren.	— —
	1 unehel. S.	—	Totgeboren.	— —
	d. Schuhmachermeist. Krüger S.	ev.	Brechdurchfall.	— 8
	Kaufmann Scholz.	ev.	Cholera.	53 —
	Gärtner. Peter.	ev.	bto.	64 —
	d. Schiffer. Sperlich Fr.	ev.	bto.	55 —
	unehel. Paris.	ach.	Brustwassers.	49 —
	Tagearbeiterinw. Wartsch.	ev.	Magenverhärt.	66 —
	d. Hürdelektiker Bolt E.	ev.	Krämpfe.	2 —
	d. Maschinenvorarbeiter Kirsch S.	ev.	bto.	6 —
	1 unehel. E.	ach.	Zehrsieber.	1 5 —
	d. Schleifmeist. Pfeifer E.	kath.	Zahnkrampf.	7 —
26.	gescl. Tagearb. Pohl.	ev.	Alterschwäche.	73 —
	Köchin Kleinert.	ev.	Cholera.	36 —
	Mädchen Scholz.	kath.	bto.	40 —
	Dienstmädchen Jahr.	ev.	bto.	26 —
	Tagelöhner Böhm.	kath.	Ängenschwind.	44 —
	Kunstgärtner Höglig.	ev.	Hirnwassers.	48 —
	d. Klempnerges. Scheibel S.	ev.	Abzehrung.	2 —
	1 unehel. E.	ref.	Brechdurchfall.	— 3 —
	d. Schubnächerges. Friedrich Fr.	ev.	Cholera.	48 —
	d. Rathmann Heller E.	ev.	bto.	23 —
	Schneidemeisterw. Zimmer.	ev.	Nervenstrebet.	60 —
	Seidenfärber Itzel.	ev.	Cholera.	38 —
	Schuhmacher Düstler.	ev.	bto.	70 —
	Russisch. pers. Bremt. Collette.	kath.	Schlagflus.	80 —
	d. Tischlermeist. Ebd. E.	ev.	Krämpfe.	8 —
	d. Lehre Hoffmann S.	ev.	Gehirnausschw.	3 1 —
	d. Böttchermeist. Schrot E.	ev.	Todgeboren.	— —
	gew. Mehlhändler Kratz.	ev.	Nervenstrebet.	80 6 —
	d. Gutsbesitzer Tegetmeier S.	ev.	Darmverst.	3 4 —
	Post-Briefträger Fischer.	ach.	Cholera.	62 —
	Schlossermeist. Laue.	ach.	bto.	27 —
	d. Schlossermeist. Bauer Fr.	ach.	bto.	20 —
	d. Walegeßl. Starke S.	ach.	Abzehrung.	— 5 —
	d. Arbeiter Keder Fr.	ev.	Zungensucht.	45 —
	d. Tischlerges. Valentin E.	ach.	Krämpfe.	— 2 14 —
	Bücher-Raff. Bremt. Dittmann.	ev.	Cholera.	37 6 22 —
	Barqueurwirt. Knorr.	ach.	Zungensucht.	41 —
	Köchin Heinrich.	ev.	Cholera.	48 —
	d. Tagelöhner Blasche S.	ach.	bto.	6 —
	Zimmergesellenw. Springer.	ach.	Zungenversteiter.	72 —
	Handelsmann Bohn.	jud.	Cholera.	28 —
	Selfenfledermeist. Reichel.	ev.	bto.	49 5 —
	Söldt. Bauaufseher Ebd.	ev.	bto.	43 —
	d. Lehre Sobire Fr.	ev.	Nervenschlag.	58 3 —
	d. Tagearb. Hante E.	ev.	Cholera.	3 —

Zug.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter.		Zug.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter.		
				3	W					3	W	
Aug. 27.	b. Sekretär Urban S.....	ref.	Cholera.....	22	3	—	28.	Sackträger Kloß.....	ev.	Cholera.....	43	—
	b. Tagcarbeiter Vogt T.....	ev.	dto.	1	9			Bäckerwirt, Pissodie.....	kath.	dto.	59	—
	b. Buchhalter Ziller S.....	ev.	dto.	4	6		29.	Kaufmunderwirtw. Uhle.....	kath.	Cholera.....	68	—
	Ehrenwärter Erkel.....	ev.	Lungenentzündl.	43	—		b. Schneidumpf Hörpner Fr.....	lath.	Hergleiden.....	29	—	
	1 unehel. T.....	ev.	Cholera.....	—	7 14		Tagelöpfer Hähn.....	ev.	Wasser sucht.....	49	—	
	Eisfabrik Poste.....	ev.	dto.	46	—		Haushälterwirtw. Kleinoth.....	tath.	Nervosität.....	80	—	
	b. Tagcarbeiter Altmann T.....	tath.	dto.	9	—		— Schniddermeierwirtw. Klein.....	ev.	Leberleiden.....	48	—	
	1 unehel. S.....	chrk.	dto.	3	6		b. Stoßfeger, Rautschnieder L.....	ref.	Krämpfe.....	3	2	
	Böschermistr. Leuchtenberg.....	ev.	Tephys.....	46	—		1 unehel. S.....	kath.	Brechdurchfall.....	3	—	
	b. Tischlerges. Klärner S.....	tath.	Achterzung.....	1	1		b. Haushälter Labuske S.....	ev.	Durchfall.....	11	—	
	1 unehel. S.....	ev.	Brechdurchfall.....	—	3 8		Tagecarb. Kaiser.....	ev.	Cholera.....	39	—	
	1 unehel. S.....	ev.	Krämpfe.....	—	1 14		Auguste Schramm.....	tath.	Abzehrung.....	3	6	
	b. Bäubler Schlag T.....	ev.	dto.	—	—		b. Tagecarb. Weinhold S.....	ev.	Reußhusen.....	—	8	
28.	Federhändler Krauß.....	tath.	Cholera.....	36	6		b. Tagecarb. Aichleblau S.....	kath.	Wüsten.....	2	—	
	b. Handelsmann Haussmann S.....	jud.	dio.	1	5		1 unehel. S.....	ev.	Abzehrung.....	—	3	
	b. Bäckter Spielmann T.....	tath.	Zebrfieber.....	21	—		b. Buctüsidergehülf Plettig L.....	ev.	Grippe.....	3	—	
	Gärtner Kreißhmer.....	ev.	Cholera.....	58	—		30.	Tagedhnerin Abeno.....	ev.	Cholera.....	46	—
	Zimmerges. Schub.....	ev.	Lungenentzündl.	53	—		Polimenturz. Bassareck.....	tath.	dto.	24	—	
	Tagedhner Diehmelt.....	ev.	Cholera.....	32	—		Tagedhnerin Krebs.....	ev.	Zebrfieber.....	67	—	
	Tagedhnerwirtw. Ulmer.....	ev.	dio.	78	—		Tagedhnerwirtw. Demmling.....	kath.	Wasser sucht.....	63	—	
	Dienstmädchen Pilzel.....	ev.	dio.	22	—		Ehem. Nachtwächter Zarapf.....	ev.	Cholera.....	69	—	
	Tagedhner Schöch.....	tath.	dio.	48	—		Kellner Schüte.....	tath.	Blutsturz.....	32	—	
	Dienstmädchen Adhier.....	ev.	dio.	26	—		b. Maurerjstr. Fink S.....	ev.	Krämpfe.....	420	—	
	1 unehel. T.....	ev.	Krämpfe.....	—	9		d. Stumm. Wirtz. Buch S.....	ev.	dio.	2	6	
	1 unehel. T.....	tath.	Cholera.....	—	4		Wurstfabrik. Baumert.....	kath.	Cholera.....	38	—	
	Haushälterwirtw. Labuske.....	ev.	dto.	36	—		b. Schneiderges. Simon T.....	ev.	dio.	7	—	
	b. Kaufmann Baum Fr.....	jüd.	dio.	69	—		b. Tagecarb. Lorenz S.....	chrk.	Krämpfe.....	—	3	
	1 unehel. T.....	tath.	Krämpfe.....	—	11 29		Kaufmannswirtw. Stache.....	ev.	Cholera.....	49	5 17	
	b. Tagecarb. Beter S.....	ev.	Auszuhung.....	2	6		Aufslader Baum.....	ev.	Lungenentzlag.....	37	—	
	Buchbindermstr. Schmidt.....	ev.	Cholera.....	44	—		b. Palaprum. Geb. Baderberg S.....	ev.	Cholera.....	7	—	
	Schleifer Adolph.....	tath.	dto.	59	—		b. Zimmerges. Schneider T.....	ev.	Zebrfieber.....	1	—	
	b. Dresdensch. Pannwitz T.....	tath.	Krämpfe.....	—	8		Maurerjstr. Litz.....	ev.	Cholera.....	27	—	
	Kaufmann Jaruba.....	tath.	Cholera.....	25	—		b. Schneidemistr. Heinrich.....	ev.	Schlag.....	43	—	
	b. Kammerjäger Wicha S.....	chrk.	dto.	12	1		b. Tagecarb. Gammert.....	ev.	Reizenvieber.....	51	—	
	1 unehel. S.....	tath.	dto.	—	4 21		31.	Tagedhnerwirtw. Köhler.....	ev.	Cholera.....	67	—

Allgemeiner Anzeiger.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur sechs Pfennige.

Theater-Repertoire.

Montag, den 3. September. „Utei Costa.“ Trauerstück in 5 Akten von Karl Bülow.

Vermischte Anzeigen.

Kleine Wohnungen mit und ohne Alkove sind zu vermieten und bald zu beziehen. Kleine Groschenzasse Nr. 34 eine Stiege.

Demoiselle,
welche firm in Damenputzarbeiten sind, aber nur solche, finden Beihaltung; auch werden Mädchen zum Lernen angenommen. Ohlauerstr. Nr. 2, eine Stiege hoch.

Laurentiusplatz Nr. 16, 1 Stiege vorheraus, ist eine freudliche Wohnung für 20 Riklt. jährlich zu vermieten und Michael zu begießen. Das Nähere eine Stiege rechts.

Eine Handschuh-Nähmaschine wird zu kaufen gesucht Neustadt, Breitestraße Nr. 16, par terre.

Zum Federvich-Ausschieben, Wurst-Abendbrot,

Konzert und Gartenbeleuchtung lädt auf heut nach Brigitenthal ein:
Gebauer, Cafetier.

Billiger Lederverkauf.

Aecht Berliner Brancöhnenleder, fest, à Pfo. 8½ Sgr., gutes Mästricher Sohlenleder à Pfo. 10 Sgr., schwarz und braune Kalbleder, vorzüglicher Qualität, à Pfo. 15 bis 18 Sgr., Worschuh und Schäfte von gutem Kalb- und Fahlleder, à Pfo. Paar 12 bis 18 Sgr., kernige Schuh- und Stiefelsohlen à 3 bis 8 Sgr., Wasserträume à 18 bis 20 Sgr., Hintertheile von 6 Sgr. ab, kouleute Schäffelle, besonders für Tapizer, von 14 Sgr. ab bis zu 1 Riklt., Prager lackire Kalbleder von 1 bis 1½ Riklt., seinen Körperlastung pro Elle 18 bis 20 Sgr. empf. hilt die Lederverhandlung, Ecke der Weißgerbergasse, in der goldenen Kugel.

Rechnungen,

Frachtbriebe, Quittungen, Anweisungen Prima und Sola-Briefe, Kontrahementsc. ic. em. pflicht in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig zu: 1

Heinrich Richter.

Albrechts-Straße Nr. 6.

Pack-Papier,

Schrenz, Moppen, Aktendeckel, ic. re. sind in großter Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig zu:

Heinrich Richter,

Albrechtsstraße Nr. 6.